

## **Restaurierungsprojekt Samsarat al-Mansurah: Nationales Kunstzentrum Suq al-Ennab (Traubenmarkt)**

In Namen Allahs, des Gütigen, des Gnadenvollen

Nach einer großen ererbten Tradition, für die der Jemen berühmt ist, war es Aufgabe der menschlichen Zivilisation, für das Wohlergehen des Volkes durch die Errichtung von Dämmen und Wasserspeichern, Tempeln und ganzen Städten samt den entsprechenden öffentlichen Dienstleistungen zu sorgen, und zwar in einer verhältnismäßig einfachen Art und Weise, die ein Konzept der Ebenbürtigkeit zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten widerspiegelt, was besonders im Vergleich zu den großen benachbarten Zivilisationen wie Ägypten, Babylon oder Mesopotamien auffällt. Heute ist es schwierig, die zahlreichen historischen Städte zu restaurieren, weil wichtige Infrastrukturprojekte, die Fragen der Gesundheit, Erziehung, Kommunikation und dergleichen betreffen, in einem Entwicklungsland Priorität haben müssen. Es scheint daher geboten, die Idee der Erhaltung des historischen Erbes unserer Städte in ein vielschichtiges Konzept einzubinden, das die Nutzung und Aufwertung bestehender Dienstleistungen und Infrastrukturen ebenso einschließt wie die Verwendung traditioneller Baumaterialien und örtlich praktizierter Handwerkstechniken, wodurch wiederum das traditionelle Handwerk neu belebt und mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Der erste Schritt zur Rettung des gebauten Erbes der Stadt Denkmäler mit allen ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Implikationen war im Dezember 1984 der Appell der jemenitischen Regierung und der UNESCO zur Rettung der Altstadt von Sana'a. Dieser Appell bezog sich auch auf die Städte von Shibam und Wadi Hadramout. Neben diesen Städten wurde später auch noch die Stadt Zabbed in der Tehamah Region am Roten Meer in die Liste des Welterbes aufgenommen. Andere Städte wie Thola, Tarim, Kawkaban, Tawela und Taiz könnten dazukommen.

Im Sinn dieser nationalen und internationalen Kampagne zur Bewahrung des Weltkulturerbes wurde das Executive Office for the Preservation of the Old City of Sana'a (EOPOCS) eingerichtet. Nach der Vereinigung von Nord- und Südjemen wurde das Amt erweitert, um alle historischen Städte des Landes zu betreuen. Seitdem heißt die dem Kultusministerium unterstellte Institution General Organization for the Preservation of the Historic Cities of Yemen (GOPHCY). Bei den denkmalpflegerischen Initiativen hat die Unterstützung befreundeter Länder und internationaler Organisationen eine wesentliche Rolle gespielt, wobei die europäischen Länder die ersten waren, die Hilfe leisteten, an der Spitze die Bundesrepublik Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Norwegen, Italien, Frankreich, der Schweiz, ebenso Japan und Korea. Die Probleme bei der Erhaltung historischer Städte sind nicht nur unter technischen und administrativen, sondern ebenso unter ökologischen Aspekten zu sehen. Um das Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung der Stadt Denkmäler zu vertiefen und die Zusammenarbeit aufzubauen, ist es notwendig, ständigen Kontakt mit der Bevölkerung und den bestehenden Institutionen, mit Baumeistern, mit Scheichen und gesellschaftlichen Würdenträgern zu halten.

## **Samsarat al-Mansurah Restoration Project: National Art Center Suq al-Ennab (Grape Market)**

In the Name of Allah the Beneficent, the Merciful

Yemen is famous for its great heritage as a humanitarian civilization that looked after the welfare of its people by establishing dams, water tanks, temples and complete towns including public services in a humble manner that reflected the concept of equality among the strata of society, especially in comparison with great adjacent civilizations such as Egypt, Babylon or Mesopotamia. The country has a variety of climatic conditions and a varied topography. It is difficult to restore the many historic cities because for a developing country essential infrastructure projects covering health, education, communication, etc., must take priority. Therefore it is obligatory that the idea of conservation of the urban heritage emerges from a multidimensional concept that includes the use and upgrading of existing services and infrastructures, and the employment of traditional building materials and techniques as practiced by local experts, which in turn revives the traditional handicraft industries and provides more job opportunities. The first step to achieve the goal of safeguarding the urban and architectural heritage with all its related economic, social and cultural issues was the national and international appeal to safeguard the Old City of Sana'a by the Yemeni government and UNESCO in December 1984; the same appeal had been made for the city of Shibam and Wadi Hadramout. Later the city of Zabbed in the Tehamah region along the Red Sea was also included in the World Cultural Heritage list; other cities such as Thola, Tarim, Kawkaban, Tawela and Taiz may be added to the list.

To implement the national and international campaign, the Executive Office for the Preservation of the Old City of Sana'a was established; after unification it was enlarged to include all historic cities in the country, becoming the General Organization for the Preservation of the Historic Cities of Yemen under the Ministry of Culture. The support of friendly countries and international organizations has played a major role in the campaign, with the European countries being the first to help. The Federal Republic of Germany was at the top of the list of supporters, along with the Netherlands, Norway, Italy, France and Switzerland, as well as Japan and Korea. There are problems involving not only technical and administrative aspects of the preservation of historic cities, but also environmental aspects. In terms of technology, the lack of traditional materials as well as a want of confidence in using these materials is a problem today. To broaden community participation in the preservation of the heritage of historic cities it is necessary to establish a relationship and have continuous contact with the people and with existing societies, master builders, sheiks and social dignitaries.

Garbage collection is a major problem which can become very dangerous to public health, the soil and the environment as

Ein Hauptproblem ist die Abfallbeseitigung, die zu einer Gefahr für die öffentliche Gesundheit, die Reinheit des Bodens und der Umwelt als Ganzes werden kann. Ein weiteres Umweltproblem stellt die Verwendung von Heizöl für die öffentlichen Bäder dar. Alternativen wie Erdgas oder Sonnenenergie sollten nicht nur für öffentliche Bäder, sondern ebenso für Hotels und Häuser eingesetzt werden. Die Forschung auf diesem Gebiet läuft gerade erst an und braucht technische und finanzielle Unterstützung. Probleme gibt es auch bei der Erhaltung von Gärten und anderen Grünflächen, bei der Erhaltung von Moscheen, öffentlichen Bädern, Karawansereien ebenso wie bei Privathäusern. Von entscheidender Bedeutung ist eine verbesserte Koordination mit den Aufgaben von Stiftungen und anderen entsprechenden Institutionen sowie der für Erziehung, Gesundheit, Umweltschutz, Elektrizität, Wasser- und Abwasser zuständigen Behörden.

Unterstützung aus Deutschland wurde uns über Organisationen wie das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und den Deutschen Entwicklungsdienst zuteil, was zur Förderung einiger Projekte führte: dem Wiederaufbau der Ibn Alameer Schule, dem Bau der Suq Albaqar Klinik, der Durchführung einer Studie über die Altstadt und der Restaurierung der Samsarat al-Mansurah, dem Gegenstand dieser Veröffentlichung, die heute ein Zentrum für Kunst beherbergt. Die meisten dieser deutschen Projekte wurden vom Auswärtigen Amt und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit finanziert.

In ihrer herausragenden Lage am Suq al-Enab (Traubenmarkt), am Westeingang des Suq in der Nähe der Großen Moschee, gilt die Samsarat al-Mansurah unter historischen und architektonischen Gesichtspunkten als eines der schönsten und bedeutendsten Gebäude der Altstadt von Sana'a. Die Geschichte dieser Karawanserei geht auf mehr als 250 Jahre zurück.

Die Restaurierung der Samsarat al-Mansurah wird als eines der erfolgreichsten Projekte der General Organization for the Preservation of the Historic Cities of Yemen (GOPHCY) betrachtet, und zwar dank der Unterstützung und der engen Zusammenarbeit mit deutschen Experten, die nie zögerten, ihre denkmalpflegerischen Erfahrungen und Überlegungen an ihre jemenitischen Kollegen weiterzugeben, mit denen sie als ein echtes Team zusammenarbeiteten. Zu den Früchten dieser Zusammenarbeit gehört eine detaillierte Dokumentation des Gebäudes in Form von Bestandsplänen und einer Analyse der Struktur. Das war die Grundlage für die vorgesehene Instandsetzung und das Nutzungskonzept der Räume entsprechend der neuen Funktion als Kunstzentrum. Die erforderlichen Maßnahmen wurden auf den Plänen detailliert dargestellt. Besondere Aufgaben wurden nach einem speziellen System vorbereitet, um die Durchführung und Überwachung ebenso zu erleichtern wie Kostenschätzungen und Zeitpläne. Das Projektteam vertrat gemeinsam das Konzept, für die Restaurierung traditionelle Materialien und Techniken einzusetzen, und zwar möglichst kostengünstig, wobei in den überlieferten Baumethoden erfahrene jemenitische Techniker und Handwerker die Arbeit übernehmen sollten. Neue Technologien wurden hingegen eingesetzt, um an einigen Stellen die Wände und Decken zu stabilisieren und ein der neuen Funktion des Gebäudes entsprechendes elektrisches Beleuchtungssystem eingeführt.

Über alle Stadien des Projekts hinweg herrschte ein Geist kreativer Zusammenarbeit, der in fruchtbaren Diskussionen und Dialogen alle beteiligten Handwerker und Techniker einbezog, ohne Selbstsucht oder Hochmut aufkommen zu lassen. Das Ergebnis ist ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt, das für künftige

a whole. Another major environmental problem is the use of petrol as a fuel for the public baths; alternatives like natural gas or solar energy should be adopted not only for the public baths but for hotels and houses as well. Research work in this field is starting and needs technical and financial assistance. There are problems with the preservation of gardens and other green spaces, mosques, public baths, *samasir*, and houses. It is vital to have more coordination with the *Awqaf* "endowments" as well as with other relevant authorities such as municipal offices and education, health, environment, electricity, water and sewage authorities.

The support from Germany has come through such organizations as the Bavarian State Conservation Office and the German Development Service, which have contributed to projects that have included reconstruction of the Ibn Alameer school, construction of the Suq Albaqar clinic, execution of some studies regarding the Old City, and restoration of the Samsarat al-Mansurah as a National Art Center, the focal point of this book. Most of these German projects have been supported financially by the German Ministry of Foreign Affairs and the German Ministry of Economic Cooperation.

The Samsarat al-Mansurah, with its distinctive location on the Suq al-Enab (grape market) at the suq's eastern entrance close to the Great Mosque, is regarded historically and architecturally as one of the most beautiful and important buildings in the Old City of Sana'a. Its history goes back more than 250 years.

The restoration of the Samsarat al-Mansurah is considered one of the most successful projects implemented by the General Organization for the Preservation of the Historic Cities of Yemen. It enjoyed the cooperation and great support of German experts who never hesitated to share their experience in and thoughts on restoration and who worked with the Yemeni colleagues as one team. The benefits gained from the cooperation included documentation of the building with all its details, recorded in architectural drawings, and structural analysis of the building. These were the basis from which the work to be done was defined and the uses of the spaces were established to suit the new function as a national art center. All the required work was represented in details on the drawings; specifications were prepared and organized according to a particular system to facilitate implementation and supervision as well as cost and time estimations. The project team shared the concept of restoring as much as possible using traditional materials and techniques at a minimum cost, with the work being done by Yemeni technicians and craftsmen specialized in the traditional construction methods. New techniques were used to anchor the walls and ceilings in some points, and an electrical lighting system suitable for the new function of the building was introduced.

A spirit of creative cooperation dominated the work through all stages of the project, with fruitful discussions and dialogue with all the craftsmen and technicians involved in the work and with a lack of selfishness and looking down at others. The result was achievement of a successful project that is an example to be

tige Restaurierungsarbeiten als zukunftsweisend gelten kann, mustergültig hinsichtlich der verschiedenen Arten der Dokumentation (schriftliche Aufzeichnungen, Pläne, Schwarzweiß- und Farbphotos, Dias und Videoaufnahmen) jedes einzelnen Arbeitsstadiums, von den ersten Vorbereitungen bis zur Eröffnungsfeier für den instandgesetzten Bau.

Anerkennung und Dank gilt allen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben, sowohl auf jemenitischer als auch auf deutscher Seite. Besonders zu danken habe ich dem Architekten Abdulah al-Salal für seine großen Leistungen, ebenso den Architekten Salah Abass, Saba Taher Ana'am und Yasin Schaleb, dem Bauingenieur Adel al-Hamadi und dem Elektroingenieur Khaled al-Hamadi, den Baumeistern, Handwerkern und Arbeitern, deren Leistungen und know-how wesentlich zum Gelingen der Instandsetzungsmaßnahme beigetragen haben, außerdem dem Architekten Bruce Paluck vom American Peace Corps, der im frühen Stadium Dokumentation für das Projekt tätig war.

Auf deutscher Seite möchte ich dem gesamten Mitarbeiterstab der Deutschen Botschaft in Sana'a für Unterstützung und Ermutigung danken. Eine besondere Erwähnung verdienen Professor Dr. Michael Petzet, Professor Dr.-Ing. Wolf Koenigs, Professor Frithjof Berger, Werner Lingenau, Shabbir Siddiquie und sein Filmteam, der Elektroingenieur Yves Loton sowie die Architekten Stephan Fleig und Yves Kux. Dank und Anerkennung gebühren auch dem Architekten Jörg Knütter für seine Hingabe, Geduld und vielfältige Hilfe. Unsere ganz besondere Wertschätzung gilt nicht zuletzt dem Architekten Jan Martin Klessing für seine unablässige Hilfe und für die ständige Motivierung des gesamten Teams: Er war der Dirigent eines Orchesters, das unter deutscher Leitung orientalische Musik spielte.

followed in future restoration work; it is a model for its various forms of documentation (written, drawings, black-and-white and color photographs, slides and videos) of every stage of work, from the very beginning of the project to the opening ceremony for the finished building.

I do appreciate and greatly thank everyone who participated in this project from the Yemeni and the German sides, in particular from Yemen the architect Abdulah al-Salal for his great efforts as well as the architects Salah Abass, Saba Taher Ana'am, and Yasin Ghaleb, the civil engineer Adel al-Hamadi and the electrical engineer Khaled al-Hamadi, and the master builders, craftsmen and workmen without whose efforts and know-how the project could not been accomplished properly; also the architect Bruce Paluck from the American Peace Corps who participated in the early documentation stage of the project.

From the German side I would like to thank all the staff of the German embassy in Sana'a for their assistance and encouragement. Special mention should be given to Professor Dr. Michael Petzet, Professor Dr.-Ing. Wolf Koenigs, Professor Frithjof Berger, Werner Lingenau, Shabbir Siddiquie and his film team, electrical engineer Yves Loton, and architects Stephan Fleig and Ivo Kux. Special thanks and great respect go to architect Jörg Knütter for his devotion, his patience and various types of help. First and last great appreciation goes to the architect Jan Martin Klessing for his unlimited support and encouragement of the whole team: he was the maestro of the orchestra which played oriental music under German guidance.